

# CHRISTUS IST SIEGER

1/2015

Februar/März 2015

FREUT EUCH IN DEM HERRN  
 ALLEWEGE UND ABERMALS SAGE ICH  
 FREUT EUCH!  
 EURE GÜTE LASST KUND SEIN ALLEN  
 MENSCHEN!  
 DER HERR IST NAHE!  
 SORGT EUCH UM NICHTS SONDERN  
 IN ALLEN DINGEN LASST EURE BITTEN  
 IM GEBET UND FLEHEN MIT DANK-  
 SAGUNG VOR GOTT KUNDWERDEN!  
 UND DER FRIEDE GOTTES DER  
 HÖHER IST ALS ALLE VERNUNFT  
 BEWAHRE EURE HERZEN UND  
 SINNE IN CHRISTUS JESUS.

PHILIPPER 4/4 – 6

## Dies ist der Weg

*Deine Ohren werden hinter dir das Wort hören: „Dies ist der Weg; den geht! Sonst weder zur Rechten noch zur Linken!“ Jesaja 30, 21*

Sind Ihre Gedanken Gottes Gedanken? Nach der Begegnung mit Gott in Priel kehrte Jakob mit Gott zu seiner Familie zurück. Sind Sie Gott begegnet?

Der Mutter Simsons erschien der Engel des HERRN. Sie erzählte es ihrem Mann. Von da an wurden die Gedanken des Ehepaares immer mehr von Gottes Gedanken geprägt.

Wenn Sie und Ihre Frau jeden Tag miteinander beten, werden Sie eines Tages nur noch Gottes Gedanken beten. Es ist dann, als ob Sie in dem Strom von Gottes Gedanken schwimmen. Welch ein Segen das sein wird! Wenn Sie beten, werden Sie nach dem Willen Gottes beten.

Rebellion zieht uns weg von Gottes Gedanken. Davids Sohn Absalom, von dem es heißt, dass in ganz Israel kein Mann so schön war wie er, hat nie diese Tiefe des Gebets erreicht. Er war stolz. Er drehte sich um sich selbst. Er wollte Gottes Gedanken nicht wissen. Er war voller Auflehnung. Sein Vater liebte ihn. Es war jedoch eine Vaterliebe mit zu viel Nachsicht. Als Absalom für den Mord an seinem Bruder keine Buße tat, küsste der König ihn dennoch. Dieser Kuss war ein Fehler. Gott handelt nicht so, Er folgt dem Sünder mit Seiner Güte, die ihn zur Umkehr leitet.

Gott ging Paulus nach, bis Er ihn eines Tages überwand. Eines Tages wird Gottes Gnade auch Sie überwinden. Er ist Ihnen auf den Fersen. All die Kraft, die Sie sich vorstellen und wünschen, ist bei Ihm. David wollte der

Schwiegersonn des Königs sein – und Gott gab ihm das ganze Königreich.

Daniels Gedanken wurden immer mehr von Gottes Gedanken geprägt. Als er eines Tages betete und vor Gott Buße tat für sich und sein Volk, kam ein Engel und redete mit ihm. Er sprach: „Daniel, du von Gott Geliebter, fürchte dich nicht. Denn von dem ersten Tag an, als du von Herzen begehrtest zu verstehen und anfingst, dich zu demütigen vor deinem Gott, wurden deine Worte erhört, und ich wollte kommen um deiner Worte willen. Aber der Engelfürst des Königreichs Persien hat mir einundzwanzig Tage widerstanden“ (Daniel 10, 12f.) Der Engel wurde auf dem Weg aufgehalten, Mächte der Finsternis hinderten ihn und verzögerten die Antwort auf Daniels Gebet.

Mächte der Finsternis umgeben auch uns. Aber wir überwinden sie, wenn die Auflehnung in unserem Herzen aufhört und Gottes Gedanken zu unseren Gedanken werden. Als Gott von Abraham verlangte, seinen Sohn Isaak zu opfern, lehnte sich Abraham nicht dagegen auf. Alle Engel im Himmel freuen sich, wenn das Herz eines Menschen diese Ebene des Vertrauens erreicht. Gott segnet die ganze Welt durch Abrahams Nachkommen – Er will das auch durch Ihre Familie tun. Glauben Sie das? Glauben Sie, dass die Auflehnung in Ihrem Herzen durch Gottes Gnade aufhören und Gottes Kraft durch Sie wirken und Ihr ganzes Land verändern wird? Haben Sie diesen Sieg? Ist der Widerstand gegen Gott aus Ihrem Herzen verschwunden? Wenn Gott zu Ihnen sagt: „Dies ist der Weg; den geh“, werden Sie dann diesen Weg gehen? Wenn die Auflehnung gegen Gott in Ihrem Herzen aufhört, werden Sie Gottes Stimme immer hören können. Er wird hinter Ihnen hergehen und Sie leiten.

Luther lernte im Kloster Disziplin und gute Regeln. Er machte auch Fehler, aber das Blut Jesu reinigte ihn. Dann wurde er ein von Jesus Christus Gesandter. Er riskierte sein Leben, als er die Missstände in der Kirche anprangerte. Er musste ständig mit seinem Tod rechnen.

Auch wenn die ganze Welt gegen Sie ist, Ihr geistlicher Mut wird stärker sein. Sie werden mit Paulus sagen können: „Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht.“ Philipper 4, 13

Wenn Sie wiedergeboren sind, werden Sie erkennen, dass Gott einen großen Plan und ein Ziel für Ihr Leben hat. Er möchte, dass Sie sich senden lassen wie die Apostel. Aber es gibt auch Kräfte und Verlockungen, die Sie von dem Weg mit Gott abbringen wollen. Nehmen wir uns die Menschen als Vorbild, die Gott treu gefolgt sind. Jagen wir wie Paulus dem vorgesteckten Ziel nach, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus (Philipper 3,12 – 14).

N. Daniel

## **Es muss geoffenbart sein**

Jesus sagte zu seinen Jüngern: Euch ist's gegeben, die Geheimnisse des Himmelreichs zu verstehen“ (Matthäus 13,11).

Ein Weltauge sieht nichts oder wenig von Jesu Herrlichkeit. ER hat sich verborgen in Gott. Sein Reich ist ein Kreuzreich. Sein Leben ist allenthalben unter der Schwachheit des Fleisches versteckt, durch die Niedrigkeiten des Kreuzes verächtlich gemacht vor den Augen der stolzen Welt. Die Welt mit ihrer Lust, mit ihrer vergänglichen Pracht und Hoheit, ja das glänzt in die Augen, das brüstet sich; aber die Herrlichkeit des Reiches Jesu zu sehen, dazu gehören schon andere Augen, als die Vernunft sie hat. Es muss geoffenbart sein vom Vater; denn diese Herrlichkeit ist verborgen, ist inwendig, ist eine Herrlichkeit des Glaubens. Und was man glaubt, sieht man nicht.

Ludwig Hofacker

## **Die wirksamsten Mittel gegen Hass**

Mitfühlende Liebe ist das wirksamste Mittel gegen Hass und Bitterkeit, welches das menschliche Herz anwen-

den kann. Mitfühlende Liebe ist der Weg, Liebe in eine zerbrochene Beziehung zurückzubringen.

Byron Deel war Basketballtrainer einer College-Mannschaft in Nashville, Tennessee. Byrons Vater war ein gewalttätiger Alkoholiker. Er hatte eine große Familie, neben Byron waren da noch zwei Söhne und drei Töchter. Aber der Vater gab das Geld, das die Familie ernähren sollte, für Alkohol aus; er trank, er schimpfte und tobte, er fluchte und bedrohte die Kinder und er schlug sie auch. Eines Tages verließ er die Familie. Byron war zwölf, als sein Vater einfach davonging und danach keinen Cent mehr für den Unterhalt der Familie beitrug. Es kam kein Geld für die Kinder, keine Alimente, kein Gruß an den Geburtstagen, keine Geschenke an Weihnachten. Das Leben war hart, die Kinder mussten auf vieles verzichten.

Nach sechs Jahren kreuzte der Vater wieder auf, zwei Wochen nachdem Byron seinen Abschluss an der High School gemacht hatte. Der Besuch war für alle unangenehm. Der Vater blieb etwa eine halbe Stunde. Dann ging er wieder, und dieses Mal brach der Kontakt für sechzehn Jahre ab. Byron erzählte mir: „Meine Haltung meinem Vater gegenüber war alles andere als christlich. Er hat mir eine glückliche Kindheit geraubt. Er hat in allem versagt, was mich betraf. Er war mir gegenüber gewalttätig. Ich zögere, wenn ich sagen soll, ich hasste ihn, aber vielleicht ist Hass doch der richtige Ausdruck für das, was ich empfand. In mir war eine Bitterkeit, die sich fast als Abscheu äußerte. Wenn mich jemand nach meinem Vater fragte, fertigte ich ihn immer schnell ab. Als ich älter wurde, habe ich alles verdrängt. Wo die Erinnerung an ihn gewesen war, war nur noch eine leere Stelle in mir. Ich dachte darüber nicht nach. Jahrelang dachte ich überhaupt nicht mehr an meinen Vater.“

Dann kam wie aus heiterem Himmel ein Anruf von Byrons Tante. Sie sagte: „Euer Vater ist in Bristol, Virginia. Er ist sehr krank und wird wohl bald sterben. Es wäre sehr wichtig für ihn, wenn er eines seiner Kinder noch einmal sehen könnte. Er hat Leberzirrhose.“ Keines der anderen Kinder wollte ihn besuchen, und Byron wohnte

am nächsten. Also machte er sich auf und fuhr nach Bristol. Er sagte: „Mir gingen tausend Gedanken durch den Kopf. Ich empfand dabei keine großen Gefühle, nur, dass eben einer diesen Besuch machen sollte. Ich wollte ihn eigentlich nicht machen, aber ich musste es wohl tun.“

Er kam in die Intensivstation, und da lag ein einundsiebzigjähriger Mann, der an Überwachungsbildschirme und Schläuche angeschlossen war, um sein Bett standen medizinische Apparate. Byron hatte ihn sechzehn Jahre lang nicht gesehen, aber er erkannte ihn. Und dann geschah etwas Seltsames. Als Byron seinen Vater so liegen sah, hilflos und dem Sterben nahe, umgeben von Schläuchen und Leitungen und Bildschirmen und Apparaten, da schmolzen all die Jahre des Hasses und der Wut einfach weg. Er ging hin zu dem Bett und blieb dort stehen. Der Mann öffnete die Augen, sah Byron und fing an zu weinen.

Byron sagte: „Ich musste auch weinen. Und ich konnte fast sehen, wie Wellen der Reue über die vergeudeten Jahre ihn innerlich erschütterten.“ Byron verbrachte diesen und den folgenden Tag mit seinem Vater, und es überraschte ihn selbst, dass er ein tiefes Mitgefühl für diesen Mann hatte. „Die Last, die ich so viele Jahre lang mit mir herumgetragen hatte, ohne mir dessen bewusst zu sein, war abgefallen. Wir konnten miteinander reden, und ich konnte ihm von Jesus und seiner vergebenden Liebe erzählen.“

Byrons Vater konnte das Krankenhaus noch einmal für kurze Zeit verlassen und nach Hause gehen. In dieser Zeit machte Byron einen zweiten Besuch bei ihm, dieses Mal nahm er seine Frau und seine Töchter mit. Bei diesem Besuch erfuhr er auch, dass sein Vater Jesus Christus als seinen Retter angenommen und sich von ganzem Herzen zu ihm bekehrt hatte.

Dann kam die Nachricht, dass sein Vater gestorben war. Bei Byron gab es kein Gefühl der Bitterkeit oder der Entfremdung mehr. Die mitfühlende Liebe Jesu hatte sich bei ihm durchgesetzt. Nun sah er nicht mehr sich als misshandeltes Opfer voller Hass und mit einem kalten Herzen, er sah etwas anderes. Er sah seinen Vater

mit den Augen des HERRN als einen bedürftigen Menschen, der einfach die Liebe Jesu brauchte.

Betrachten Sie Ihren Ehemann oder Ihre Ehefrau nicht mehr mit Fragen wie: „Warum behandelt er mich nicht besser? Warum tut er dies oder jenes nicht? Warum habe ich einen solchen Trottel geheiratet?“ Betrachten Sie ihn oder sie mit diesen Gedanken: „Das ist ein Mensch, der Gottes Ebenbild ist und der mir mehr weh tut, als er oder sie ahnt. Wie kann der HERR mich in die Lage versetzen, ihm oder ihr zu helfen?“

## Was ist krank was ist gesund?

Diese Frage stellte ich an die Bibel, weil nur Gott, der uns geschaffen hat, wissen kann, was wirklich gesund und krank ist. Er schuf den Menschen und die ganze Welt hundert Prozent gesund. Nach Gottes Plan ist der Mensch gesund, wenn er in Frieden mit dem Schöpfer lebt. Aber einen solchen Menschen gibt es nicht mehr, seit der Störung, welche die Beziehung zwischen Gott und dem Menschen unterbrochen hat. Die Bibel berichtet das eindeutig im Ersten Buch Mose Kapitel zwei und drei.

Sonne, Mond und Sterne gehen weiterhin ihren geordneten Lauf. Die Astronomie ist kerngesund, weil keine Macht ihre göttliche Ordnung stören durfte. Der Widersacher, der Teufel, ist nur der Fürst der Erde und der Lufthülle um die Erde, wo er stören durfte.

Deshalb ist seit dem Sündenfall ein Volk in dem Maße gesund, wie Menschen in diesem Volk nach der Ordnung Gottes fragen und leben. Je weniger diese Ordnung erkannt und nach ihr gelebt wird, desto kränker und faulender ist der Zustand eines Volkes. Wenn die göttliche Gesundheitsordnung mit Füßen getreten wird, gehen Völker zugrunde. Wenn Fachleute die Aussagen der Bibel nicht mehr ernst nehmen, sind sie mitschuldig am Untergang eines Volkes. In dem Maße wie Wissenschaftler und Politiker versuchen, die Bibel und die göttlichen Ordnungen zu erkennen und anzuwenden,

helfen sie zur Gesundheit ihres Volks. Jeder sollte sich die Mühe machen, in der Bibel zu lernen, wie Gott das Zusammenleben zwischen Mensch und Mensch geordnet hat: Vater und Mutter ehren, nicht morden, nicht ehebrechen etc. Feststeht, dass Gottes Ordnung gilt, nicht was wir Ordnung nennen.

Die Bibel gebraucht anstelle des Wortes Ordnung sowohl im alten Testament als auch bei Jesus und den Aposteln das Wort Frieden. Ich knüpfe an das Wort von Paulus im 1. Thessalonicherbrief Kapitel 5 Vers 23 an: *„Er aber, der Gott des Friedens – der Gott ewiger Ordnung – heilige euch durch und durch und euer Geist ganz samt Seele und Körper werde bewahrt unsträflich – ohne Störungen – auf den Tag Jesu Christi. Getreu ist er – er wird euch das schenken, was ihr selber nie könnt, nämlich in Ordnung zu kommen und nach göttlicher Ordnung zu leben.“*

Viele kämpfen für den Frieden und wissen nicht, dass Ordnung Frieden ist. Es gibt keinen Frieden ohne Ordnung. Ordnung ist Frieden und Frieden ist Ordnung. Deshalb ist Gesundheit dort, wo man im Frieden lebt in der Ordnung, die Gott gegeben hat. Anderes kränkelt. Die göttliche Ordnung wird uns in der Bibel als Gottes Wille zu einem gerechten Leben gezeigt. Darum müssen wir die Bibel lesen und ernst nehmen, was sie sagt. Ohne Wort Gottes kommt man nicht zum Frieden. Nur Gottes Wort hat die Kraft zum Überwinden der Störung zwischen uns und Gott.

Paulus schreibt von den drei Bereichen Geist, Seele und Leib, welche durch die Störung krank werden und Heilung brauchen. Für die Heilung des Körpers werden uns wunderbare Mittel empfohlen und leisten die Ärzte ihre Dienste. Aber die kranke Seele braucht eine andere Behandlung; ihr Arzt heißt Jesus Christus. Mit Recht schildert das Neue Testament den Menschen Jesus als den Arzt, der nicht nur damals merkwürdige, unglaubliche körperliche Heilung vollbrachte, um anzuzeigen, dass er auch nebenbei für den Körper da ist. Jemem Lahmen jedoch, der von Vieren getragen und durchs Dach herunter gelassen wurde, hat Jesus nicht einfach gesagt, „sei gesund, stehe auf, nimm deine Ma-

trate und gehe nach Hause“. Zuerst sagte er zu ihm: „*Dir sind deine Sünden vergeben.*“ Jesus fängt am Kern des Problems an: Wenn du gesund sein willst, brauchst du Frieden mit Gott, Einheit mit deinem Schöpfer. Du brauchst Vergebung der Sünden. Dort fängt die Gesundheit an. Die einzige Medizin, um von der Krankheit der Sünde gesund zu werden, ist der gekreuzigte Jesus. „*Das Blut des Sohnes Gottes macht uns rein von aller Sünde*“ (1. Johannes 1,7). Der Jude Jesus aus Nazareth, Zimmermann von Beruf, war der einzige Mensch auf der Erde seit dem Paradies, der nie krank war. Dieser einzige gesunde Mensch „*lud auf sich unsere Krankheit und trug unsere Schmerzen*“ (Jesaja 53). Er wurde als Gesunder das Opferlamm Gottes für unsere böse Krankheit, für die Frechheit unserer Gottlosigkeit. Für unsere Sünde hat er schrecklich gebüßt und mit seinem heiligen Blut bezahlt. Darum ist das heilige Blut Jesu die einzige Medizin für unsere Krankheit von Schuld und Sünde. Wir Pfarrer, die fehlerlos leben sollten, können auch den Gemeinden kein fehlerloses Vorbild bieten. Ich könnte keinen Abend ruhig einschlafen, ohne dass ich im Gebet sagen würde: „Herr Jesus, wasche mich jetzt rein durch dein Blut von dem, was heute wieder böse war in Gedanken oder Worten und Werken. Ich glaube an dein Opfer von Golgatha. Ich möchte in Ordnung mit dir, in Frieden schlafen heute Nacht.“ Als Christen haben wir nicht nötig, von Angstträumen gequält zu werden, wenn wir im Frieden, in Ordnung mit Gott leben.

Paulus schrieb im Römerbrief Kapitel fünf Vers eins ein Wort, das auch Martin Luther zur Ruhe, zum Frieden gebracht hat: „*Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben – und zwar Glauben an Jesu Tod und Auferstehung, mit Gott in Ordnung gekommen, – haben wir Frieden mit Gott – sind wir in Ordnung mit Gott.*“

In Psalm 51 betete David: „*Entsündige mich, dass ich rein werde, wasche mich, dass ich schneeweiß werde.*“

David war ein furchtbarer Mensch, ein Mörder, Lügner, Schauspieler, Betrüger, Ehebrecher usw. Dieser Mann hatte den Mut zu beten: Ich bin zwar schmutzig von oben bis unten, bitte, wasche mich dass ich schnee-

weiß werde. Er sagte nicht, könnte ich doch ein bisschen von dem Dreck frei werden. Nein, er mutet Gott zu, ihn schneeweiß zu machen. Und Gott hat diesen furchtbaren Menschen David total abgewaschen, alle Sünde vergeben! Auch wenn damals das Blut Jesu noch nicht geflossen war, hat ihn Gott schneeweiß gemacht, weil David Gott vertraute. Wenn Sie Ihr Leben Jesus anvertrauen, ist er auch Ihr persönlicher Arzt. Für Geist, Seele und Leib ist er nun Ihr Helfer. Sie dürfen schneeweiß werden durch die volle Vergebung aller Schuld. Natürlich gehört es zur Ordnung, dass man Schmutz und Schuld offen bekennt und nicht so tut, als ob man mit Schweigen alles verschieben könnte. Stolz und Eigensinn müssen aufgegeben werden. Man kann sie nicht durch gute Werke oder Spenden für die Mission wiedergutmachen. Die Beichte, das Bekennen der Schuld, die uns belastet, ist notwendig. Es gibt Dinge, die man aussprechen muss vor einem Menschen, der auch mit Jesus lebt. Sie werden staunen, wie Sie ganz anders schlafen können und wie jetzt etwas in Ihrem Innern sich ereignet, was man Frieden nennen könnte. Frieden, Ordnung mit Gott. In Demut müssen die verborgenen Dinge ans Licht kommen. Denn den Demütigen gibt Gott Gnade.

Und nun noch einmal zu dem Wort Ordnung und Frieden: Zur Ordnung gehört, dass jedes Ding genau seinen Platz bekommt, wo es sinnvoll ist. Eine Uhr besteht aus vielen Teilen, großen und kleinen und winzig kleinen, die aber nicht weniger wichtig sind. Es ist sogar so, dass winzigste Teile noch wichtiger sein können als die großen. Wir müssen uns von Gott zeigen lassen, ob wir im Leben zufrieden sein sollen mit einem kleinen Posten oder mit einem großen Posten. Die kleinen Posten sind in Gottes Ordnung mindestens genauso wichtig wie die großen. Wichtig ist für uns, dass wir uns den Platz im Leben von Gott zeigen lassen, wo er uns am besten nach unserer Anlage, Begabung usw. gebrauchen kann. Ordnung gibt es nur, wenn es Große und Kleine geben darf nebeneinander. Aber leider haben wir vom Sündenfall geerbt, dass jeder gern den Großen spielen möchte. Wir sind von Natur Schauspieler und

möchten immer doch ein bisschen besser sein als wir sind. Wollen wir doch gerne auch einmal ganz klein sein, auch mal dumm sein. Wollen wir endlich einmal vom Thron des Stolzes herunter, weil wir sonst den Frieden stören. Wir stören den Frieden in der Familie, wenn wir immer den Ton angeben wollen, also den Platz nicht einnehmen, den Gott uns gibt. Die Harmonie, der Frieden ist dann vorbei. Unterordnung und Überordnung muss sein. Anarchie ist teuflisch. Sie ist gegen die Ordnung, gegen eine Herrschaft. Anarchie ist Mord an der Menschheit. Seien Sie dankbar, wenn Sie sich einer Ordnung einfügen dürfen. Wenn Sie Konfirmanden erziehen wollen zu rechten Menschen, sagen Sie dem Konfirmanden als Schönstes bei der Konfirmation: „Mein Lieber, lass dir im Leben zeigen, in welche Ordnung du dich einfügen kannst. Und wenn du keine Ordnung anerkennen willst, gehst du verloren, und dein Leben ist verpfuscht.“ Ohne Einordnung gibt es keinen Frieden und kein sinnvolles Leben. Jeder muss sich seinen Platz zeigen lassen.

Nun komme ich wieder auf Sonne, Mond und Sterne zurück, die alle kerngesund sind in einer wunderbaren Ordnung. Wenn aber eins von diesen Gestirnen seinen Platz und seine Bahn verlassen würde, dann wäre sofort das Chaos da; das ganze Sonnensystem käme durcheinander. Genauso ist es notwendig, dass sich jeder Mensch demütig, dankbar in seine Ordnung einfügt und nicht mehr sein will als Gott ihm nun geschenkt hat.

Wir fragten am Anfang: Was ist krank, was ist gesund? Fühlen Sie sich jetzt krank oder gesund? Unsere Überlegung zeigte, dass diese Frage tief geht. Es gibt Leute, die Krebs haben und wissen nicht, dass ein Geschwulst im Körper wächst, weil keine körperliche Störung da ist. Nun haben wir festgestellt, dass wir einen ‚geistlichen Krebs‘ haben können, den nur Gott sieht. Lassen Sie sich von Gottes Wort sagen, wo in Ihrem Leben ein Schaden liegt. Das Evangelium von Jesus sagt uns, dass jeder Mühselige und Beladene zum Kreuz von Golgatha gehen darf (Matthäus 11,28 – 30). Dort ist Jesus für unsere Schuld und Sünde gestorben. Dort kann jeder Schade geheilt werden. Dort beginnt der Prozess

unserer ewigen Gesundheit. Jesus übernimmt alle unsere Schuld, wenn wir sie ihm abgeben, und er fängt an, als Auferstandener in uns zu leben durch die Kraft des Heiligen Geistes. Wir leben Tag für Tag mit Jesus im Gebet und mit der Bibel und in der Gemeinde. Jesus manifestiert sich selbst in unserem Geist, der Seele und dem Leibe. Da beginnt die ewige Gesundheit. Aber erst wenn wir am Ziel sein werden, werden wir nie mehr krank. Lassen Sie sich bitte vom Worte Gottes wirklich sagen, wo etwa noch ein Schaden ist in Ihrem Leben. Ewige Gesundheit ist Gottes Geschenk in Jesus Christus.

Pfarrer Fritz Eichin

## **Auf die Quelle kommt es an**

An einem Morgen machte ich mit einem Freund einen Spaziergang in der Umgebung von Genf an den Teil des Sees, wo die Wasser mit großer Geschwindigkeit in die Rhone fließen. Wir waren beide erstaunt und beeindruckt von dem seltsamen Anblick, der schon viele Reisende tief beeindruckt hat. Die Wasser von zwei Flüssen kommen dort zusammen: Rhone und Arve, wobei die Arve in die Rhone fließt. Das Wasser der Rhone ist klar und frisch. Das Wasser der Arve fließt durch lehmiges Erdreich und ist schlammig, grau und stumpf.

Ich habe in einem Führer und auf Landkarten nachgeschaut, warum die Rhone auf ihrem Weg im Vergleich zu ihrem Nachbarfluss so lange ohne Verschmutzung fließen kann. Ihre Quelle ist im Rhone-Gletscher, der etwa 3600 Meter hoch liegt und „von den Toren zur ewigen Nacht, am Fuß der Sonnensäule“ sich nach unten erstreckt. Der Fluss wird durch das Schmelzwasser des Gletschers gespeist, der Gletscher wiederum wird erhalten durch Schnee und Kälte. Der Fluss entspringt in großer Höhe, wird ständig durch den Gletscher erneuert, stürzt die steilen Hänge der Schweizer Alpen hinunter und fließt durch den Genfer See und weiter zum Mittelmeer. In seiner Quelle liegt das Geheimnis

seiner Reinheit im Vergleich zu seinem verschmutzten Nachbarfluss.

Unser Leben braucht seine Quelle hoch oben in den Bergen Gottes und muss unablässig von dort gespeist werden. Nur so ist Reinheit möglich und der lebendige Glaube, der uns rein erhält und uns in Kontakt bringt mit Menschen, die Jesus nicht kennen. Eine ständige Beziehung zu Jesus ist der immer neue Anfang des Dienstes.

S. D. Gordon

## Gefahr sich zu verderben

Wenn der alte Mensch nicht überwunden wird durch die Kraft Christi, wenn er nicht geschwächt und getötet und mit Christus gekreuzigt wird, so wächst er. Er wird stärker und mächtiger, es gibt da keinen Stillstand, die Sünde wurzelt immer mehr ein, es gibt zuletzt eine wahre Fertigkeit im Sündigen. Das Gewissen schweigt mehr und mehr und wird für das Wort Gottes immer unzugänglicher, für die Wahrheit immer abgestumpfter, so dass es endlich geht, wie der Apostel sagt, dass der alte Mensch durch Lüste in Irrtum sich verderbt. Es geht von Irrtum zu Irrtum, von Ungerechtigkeit zu Ungerechtigkeit. Man hält das Wort Gottes nach und nach für eine Fabel, das wahre Christentum für eine Schwärmerie; man schneidet und künstelt und modelt am Wort der Wahrheit; das geistliche Gehör geht verloren, man gerät und verderbt sich mehr und mehr in die Lüge hinein; man gibt seinen Sünden nun gute Namen; die Lüge nennt man Weltklugheit, den Zorn gerechten Amtseifer, das faule Geschwätz nennt man die Kunst zu unterhalten; den feinen oder groben Diebstahl nennt man die Kunst zu leben.

Ludwig Hofacker

## Geduldiges Beten

*>...dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollen.< Lukas 18,1*

Jesus lehrte die Jünger auch das geduldige Beten. Du kannst mit Gott in Ordnung sein, und doch zögert Gott die sichtbare Erhöhung deiner Gebete hinaus. Dann hüte dich davor, das falsch auszulegen! Sieh nicht in Ihm einen unaufmerksamen Freund oder einen unnatürlichen Vater oder einen ungerechten Richter! Mache vielmehr weiter mit Beten! Dein Gebet wird bestimmt erhört werden: *>Wer bittet, der empfängt.<* Wir sollen allezeit beten und darin nicht nachlassen, d.h. nicht aufgeben. *>Euer himmlischer Vater wird es euch eines Tages alles erklären. Er kann es jetzt nicht tun, weil Er gerade dabei ist, euren Charakter zu formen.<*

Ein Mensch bekommt vom Leben alles, was er sich von ihm wünscht. Er erwartet nämlich nichts, wohinter nicht auch sein Wille steht. Wenn jemand auf Reichtum ausgeht, wird er Reichtum bekommen. Sonst war es nährisch von ihm, eine solche Erwartung zu hegen. *>Wenn ihr in mir bleibt<*, sagt Jesus, *>und Meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch zuteil werden.<* Wir beten dummes Zeug in frommer Einkleidung. Unser Wille steht nicht dahinter. Dann sagen wir noch, Gott erhöre uns nicht. Wir haben ihn ja nie um etwas *gebeten*. Bitten bedeutet, dass unser Wille hinter dem steht, was wir haben möchten.

Du sagst vielleicht: *>Aber ich bat Gott, mein Leben in einen Garten des Herrn umzugestalten. Daraufhin kam die Pflugschar des Leides. So habe ich statt eines Gartens eine Wildnis bekommen.<* Gott gibt nie eine falsche Antwort. Der Garten deines natürlichen Lebens musste umgepflügt werden, bevor Gott ihn als einen Garten des Herrn anlegen konnte. Er wird jetzt den Samen in die Erde legen. Lass Gottes Jahreszeiten über deine Seele kommen! Dann wird dein Leben in kurzer Zeit ein Garten des Herrn sein.

Oswald Chambers

# CHRISTUS IST SIEGER

Kinzigstraße 36  
78112 St. Georgen

Postvertriebsstück  
E 3856  
Gebühr bezahlt

## Bist du mehr als Jesus Christus?

„Und Er ging mit ihnen hinab ... und war ihnen gehorsam.“  
Lukas 2, 51

Ein außerordentlicher Erweis von Unterordnung! Und vergiss nicht:

„Der Jünger ist nicht über seinen Meister.“

Bedenke: Dreißig Jahre zu Hause mit Brüdern und Schwestern, die nicht an IHN glaubten!

Wir sehen meistens nur die drei Jahre, die im Leben unseres Herrn Jesus außergewöhnlich waren, und vergessen völlig die früheren Jahre zu Hause, dreißig Jahre absoluter Untergebenheit.

Vielleicht widerfährt dir auch etwas Derartiges und du sagst: „Ich sehe nicht ein, warum ich mir das bieten lassen soll.“ Bist du mehr als Jesus Christus? „*Gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt.*“ Die Erklärung für das alles finden wir in dem Gebet unseres Herrn: „... dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind.“

Wenn Gott dir eine Zeit der Unterordnung unter andere gesetzt hat und es dir vorkommt, als würdest du deine Individualität und überhaupt alles verlieren, dann, weil Jesus dich eins mit sich macht.

Oswald Chambers

## Kalender für das Jahr 2015

**Bibelworte 2015**

Preis: EURO 16,00

1. 8. – 6. 8. 2015

### Sommerrüstzeit

**Pension Seiffer Horschhof**

**Horschhof 1 · 74585 Rot am See**

„Christus ist Sieger“ erscheint zweimonatlich als Zeitschrift der LEF Evangelische Laiengemeinschaft e. V.  
Herausgeber und Verleger: Gertrud Papst, Kinzigstraße 36, 78112 St. Georgen, Telefon (0 77 24) 73 53.  
Bezugspreis jährlich € 5,-.  
E-Mail: CIS-online@web.de  
LEF Evangelische Laiengemeinschaft e. V.  
Am Aukopf 4, 69118 Heidelberg,  
Telefon (0 62 21) 80 29 59, Fax (0 62 21) 80 82 21.  
www.lef-evangelisch.org

Konten Zeitschrift CHRISTUS IST SIEGER:  
Sparkasse Schwarzwald-Baar 09 265 340 (BLZ 694 500 65)  
IBAN: DE98 6945 0065 0009 2653 40 BIC: SOLADES1VSS

Postbank Karlsruhe 0160 525 756 (BLZ 660 100 75)  
IBAN: DE72 6601 0075 0160 5257 56 BIC: PBNKDEFF

Konto Missionsarbeit LEF:  
Volksbank Kurpfalz H+G Bank Heidelberg  
52 8850 00 (BLZ 672 901 00)  
IBAN: DE34 6729 0100 0052 8850 00 BIC: GENODE61HD3

Printed by Todt Druck GmbH in Germany · Imprimé en Allemagne Fédérale.